

"Quartalseinschätzung" der Bezirksverwaltung Leipzig zum Zentralen Operativen Vorgang "Wespen"

Im Frühjahr 1984 gründeten einige Leipzigerinnen einen Ableger der Ost-Berliner Gruppe "Frauen für den Frieden". Die Frauen engagierten sich dort gegen Militarismus und für Bürgerrechte sowie eine andere Bildungs- und Erziehungspolitik in der DDR. Die Stasi setzte mehrere Inoffizielle Mitarbeiter (IM) ein, um die Gruppe zu bespitzeln und zu "zersetzen".

Die Friedens- und Bürgerrechtsgruppe "Frauen für den Frieden" hatte sich im Oktober 1982 in Ost-Berlin organisiert, im Frühjahr 1984 gründete sich ein Ableger in Leipzig. Die Frauen wandten sich insbesondere gegen die zunehmende Militarisierung der DDR.

Die Leipziger Gruppe traf sich bis zu vier Mal pro Woche als Arbeitskreis der Leipziger Nikolaikirche. Die Beteiligten ermutigten sich gegenseitig, Meinungsunterdrückung, Militarismus und Obrigkeitssdenken in der DDR nicht hinzunehmen. Zudem betrieb die Gruppe öffentlich Friedensarbeit. Sie beteiligte sich an kirchlichen Friedensgebeten, überregionalen Frauentreffen und Demonstrationen, wie dem "Olof-Palme-Friedensmarsch" im September 1987. Schnell geriet sie daher ins Fadenkreuz des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS).

Die Leipziger MfS-Bezirksverwaltung beschrieb den Arbeitskreis in ihren Akten als "sogenannte Frauenfriedensgruppe" mit dem "Ziel der Organisierung und Koordinierung von Aktivitäten, die sich gegen die Friedens- und Verteidigungspolitik und Bildungs- und Erziehungspolitik des sozialistischen Staates richten".

Schon kurze Zeit nach der Gründung des Arbeitskreises 1984 nahm die Staatssicherheit die Bearbeitung der Gruppe in Angriff und leitete den Operativen Vorgang "Wespen" ein. Einen gleichnamigen Zentralen Operativen Vorgang hatte sie bereits gegen die Berliner "Frauenfriedensgruppe" unter Ulrike Poppe und Bärbel Bohley in Gang gesetzt. Ziel des MfS war es, den Zirkel auszuspähen und zu "zersetzen".

Die Stasi setzte zeitgleich mehrere IM auf die Leipziger Gruppe an, von denen einige Interesse und Sympathie für die Ziele der Gruppe vortäuschten. Sie bespitzelten die Teilnehmerinnen und trugen gezielt zu Zerwürfnissen unter einzelnen Arbeitskreis-Mitgliedern bei, um die Gruppe lahmzulegen. In einer "Quartalseinschätzung" führt die Staatssicherheit acht eingesetzte Spitzel auf, die 1987 im Kreis oder im nächsten Umkreis der Frauen für den Frieden tätig waren. Zufrieden konstatiert die Geheimpolizei: "Zunehmend erweist sich der abgestimmte Einsatz mehrerer inoffizieller Quellen im Zusammenschluß als richtig, so daß eine zuverlässige Einschätzung der Lageentwicklung gewährleistet ist und Pläne und Absichten der Führungskräfte rechtzeitig bekannt werden." Unwissentlich bespitzelten sich die IM auch gegenseitig und lieferten den Führungsoffizieren damit Informationen, mit denen diese die Zuverlässigkeit ihrer IM überprüfen konnten.

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AOP, Nr. 8599/92, Bl. 17-18

Metadaten

Urheber: MfS
Rechte: BStU

Datum: 23.9.1987

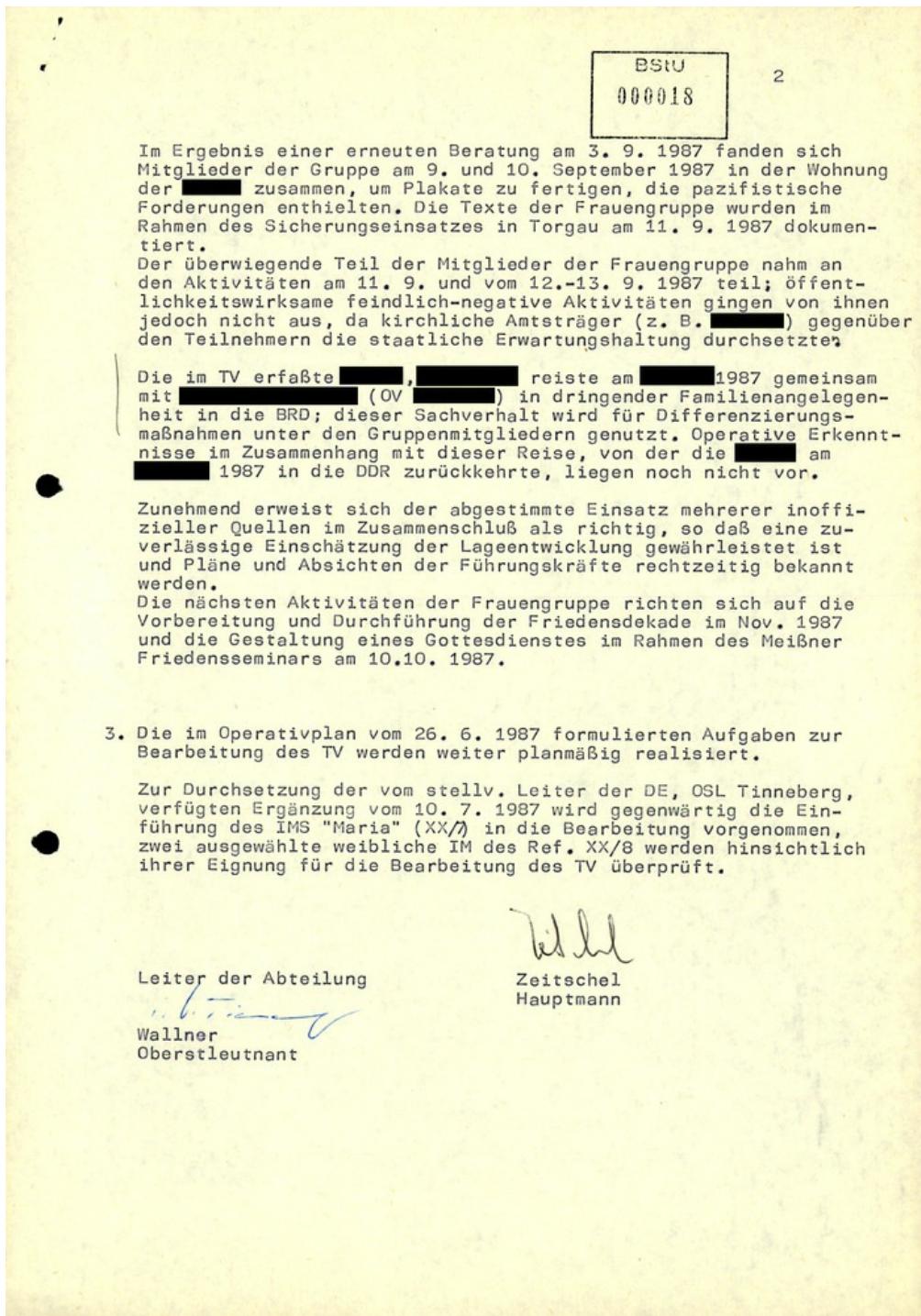
"Quartalseinschätzung" der Bezirksverwaltung Leipzig zum Zentralen Operativen Vorgang "Wespen"

BV für Staatssicherheit
Abteilung XX/9

Leipzig, 23. September 1987
zei-la

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AOP, Nr. 8599/92, BL 17-18

Blatt 17

"Quartalseinschätzung" der Bezirksverwaltung Leipzig zum Zentralen Operativen Vorgang "Wespen"

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AOP, Nr. 8599/92, Bl 17-18

Blatt 18